



Impfung in der Schwangerschaft: „Aus Verantwortung fürs...

Kurier/Gesamt | Seite 6 | 13. August 2021
 Auflage: 139.790 | Reichweite: 509.000
 Artikel gleichlautend erschienen in allen Ausgaben.
 Kinderwunschzentrum

Impfung in der Schwangerschaft: „Aus Verantwortung fürs Kind“

Negative Auswirkungen des Stichs sind nicht zu befürchten

Risikoreduktion. Die US-Seuchenschutzbehörde forderte am Mittwoch alle schwangeren Frauen auf, sich impfen zu lassen. Für den Gynäkologen **Andreas Obruca** ist eine Impfung bei Schwangeren aus zwei Gründen zu empfehlen: „Einerseits gibt es bei Schwangeren überproportional viele schwere Verläufe. Durch eine Impfung lässt sich dieses Risiko wunderbar minimieren.“ Studien zeigen, dass schwere Erkrankungsverläufe bei rund 15 Prozent der erkrankten Schwangeren auftreten, bei nicht-schwangeren Frauen sind es nur 5,8 Prozent.

Für eine Impfung spreche andererseits, dass „man dadurch das ungeborene Kind mitschützt“. Die gebildeten Antikörper gehen auf das Baby über und bieten in

den ersten Lebensmonaten nach der Geburt einen sogenannten Nestschutz. „Man sollte sich also auch aus Verantwortung dem Kind gegenüber impfen lassen.“

Sowohl das Nationale Impfgremium als auch die Österreichische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe sprechen sich mittlerweile für eine Impfung Schwangerer aus – mit einem mRNA-Impfstoff und nach Absprache mit dem Facharzt.

„Viele fragen mich, ob eine Impfung dem Kind schaden oder eine Fehlgeburt auslösen könnte. Das kann ich beides verneinen“, berichtet **Obruca**. Aktuell sehe man bei einer bestätigten Schwangerschaft von einer Impfung während der ersten zwölf Wochen ab: „In dieser Zeit ist das Risiko für eine Fehlgeburt

erhöht. Wenn ein solcher Vorfall – der ganz unterschiedliche Ursachen haben kann – zufällig mit der Impfung zusammenfallen würde, wäre die Verunsicherung riesig.“

Frauen, die bezüglich ihrer Fruchtbarkeit Impfbedenken haben, kann **Obruca** beruhigen: „Es gibt keinen medizinisch begründbaren Mechanismus, der eine Schädigung der Fruchtbarkeit herbeiführen könnte.“

Ansteckungen bei Neugeborenen verlaufen meist mild. Ist man als Elternteil nicht immunisiert, „lässt sich eine Infektion nicht vollständig verhindern“, sagt **Obruca**. „Man kann Menschenansammlungen meiden und sich testen.“ Allerdings sei auch in der Spätschwangerschaft der Stich noch problemlos möglich. **M. PATSALIDIS**